

Châtelet und dem Raume zwischen dem Pont Notre-Dame alle Soldatenmädchen wollte fortschaffen lassen, welche sich hierher zu begeben und festen Fuß zu fassen pflegten, sobald die üble Jahreszeit dem Herumstreichen im Freien nicht mehr günstig war. Dies veranlaßte ein Schreiben an den Kriegsminister, worin er ihn ersuchte, ihm von Zeit zu Zeit nach allen Orten, wo Militärs zusammenkämen, ausgewählte Unter- und selbst einige Stabsoffiziere zu senden, um durch ihr Dasein Eindruck zu machen; außerdem bat er noch, alle, welche sich der öffentlichen, im Namen des Königs und gemäß dem Gesetze handelnden Macht mit Schimpfworten, und folglich noch mehr solche, die sich gar mit Gewalt widersetzten, vor ein Kriegsgericht zu stellen. Ebenso verlangte er noch, daß man, in Übereinstimmung mit dem, was bei der kaiserlichen Garde geschah, in dem Tagesbefehl die Orte, wo sich Militärs nicht hinbegeben sollten, namhaft mache, und den Befehl in den Kasernen anschlage.

Das Übel, welches daraus hervorgeht, wenn sich eine Menge Soldaten und ihre Mädchen an einem Orte, in einer Schenke oder einem Tanzplatze vereinigen, bietet weniger Nachteile dar, wenn die Soldaten zu einem Regimente gehören. In solchem Falle wird die Ruhe selten unterbrochen. Allein im entgegengesetzten Falle sind Streitigkeiten unvermeidlich, und die Zweikämpfe mehren sich auf eine schreckliche Art; der Ausdruck von Strömen Blutes, die infolge der in diesem oder jenem Hause stattgefundenen Vorfälle geflossen sind, kommt in den Berichten der Polizeikommissare und Maires der Banlieue sehr oft vor.

Zum allgemeinen Besten ist es daher in einer Stadt wie Paris äußerst wichtig, daß sich die Militärbehörde stets mit der Zivilgewalt verstehe, teils um den Gesundheitszustand der Mädchen zu bewachen, mit welchen der Soldat Umgang hat, teils um diesem manche Orte zu verbieten, damit man, die Truppen trennend, Streit und folglich Blutvergießen hindere; denn dieses ist die traurige und eine der häufigsten Folgen von allen.

Dem Soldaten den Umgang mit den Mädchen selbst untersagen, heißt das Unmögliche wollen; allein er hat kein Geld und muß sich also notwendig an die niedrigste Klasse wenden. Diese muß daher um so sorgsamer bewacht werden, je schwieriger es ist, sie zu erreichen, und je mehr sie den anderen fremde Mittel besitzt, sich der Polizei zu entziehen. Eine gute Polizei müßte Häuser